

Verbannt nach Lykien mit zwei jungen Kindern,
Verzweifelt versucht sie den Durst zu lindern.
Die Dürre und die Hitze sind zu viel für sie,
Die Kinder überleben dies doch nie.

Erschöpft und dennoch in Panik beginnt sie zu suchen,
und plötzlich hört sie ein leises Fluchen.
Wer fragt ihr euch? Ich werd's euch sagen,
Latona, die Göttin, man muss nicht weiter fragen.

Geschwind folgt sie dem leisen Krach
Und da: sie erkennt einen Bach.
Freudig läuft sie schneller weiter,
der Bach wird immer breiter und breiter.
Bis sie jedoch realisiert,
sie hatte sich wahrlich geirrt.
Dies war kein Bach, oh nein.
Ein großer See, er glitzert im Sonnenschein.

Eine Wohltat für Latonas erschöpftes Gemüt,
ihr Mund fühlt sich an als sei er verglüht.
Sacht streichelt sie die Kinderlein,
„Es wird alles gut, dort ist Wasser fein.“
Die Kleinen sehen dem Wasser müde entgegen,
dies ist wahrhaftig ein großer Segen.

Plötzlich hört sie lautes Geschrei,
eine unangenehme Wortklauberei.
Starke, sonnenverbrannte Bauern schneiden Binsen,
sie sehen Latona und beginnen hämisch zu grinsen.

„Weib, was willst du an unserem See?“

„Bitte, ich habe so Durst, ach weh.“

Die Männer grunzen und lachen.

„Du kannst dein Bad woanders machen.“

„Ich bitte euch, erhört doch mein Flehen.

Ich kann wirklich nicht gehen.

Seht meine Kinder, es dürstet sie sehr,

habt ihr denn überhaupt kein Mitleid mehr?“

Die Bauern beginnen die Geduld zu verlieren.

„Hinfort mit dir, hör auf nach unserem Wasser zu gieren.

Dies ist unser Eigentum, mach, dass du wegkommst,

glaub mir, wir werden gewalttätig sonst.“

Latona fleht und wimmert, bittet verzweifelt um Mitleid,

die Kinder verstecken sich in des Mutters Kleid.

Die Bauern werden lauter und beginnen zu toben,

gewillt wühlen sie auf den Schlamm vom Boden.

Vergessen sind Latonas Durst und die Schwächen,

sie ist sich sicher, sie wird sich an den Bauern rächen.

Lautstark beginnt sie den Fluch zu reimen,

plötzlich beginnen die Bauern zu weinen.

Sie tauchen unter, hüpfen herum,

ihr Verhalten ist schamlos und dumm.

Sie lästern und schreien noch immer,

das Gemeckere wird immer schlimmer.

Die Stimme wird heiser, die Hälse schwellen an,
bis auch der letzte kein Wort mehr sprechen kann.
Sie werden grün und verwandeln sich schnell,
das Quaken der neuen Wesen laut und grell.

Latona beobachtet alles genau,
da waren die Bauern wohl doch nicht so schlau.
Endlich sind alle klein und grün,
doch bei weitem ist keiner mehr so kühn.

Und die Moral von der Geschichte?
Beleidige eine Göttin nicht.